

Lecha Patriot.

Allentown, Pa.

Mittwoch, Juni 22, 1853.

Demokratische Whig Staats-Ernennungen.

Canal-Commissioner:

Moses Pownall

von Lancaster County.

Auditor-General:

Alexander K. McClure

von Franklin County.

Landmesser-General:

Christian Meyers

von Clinton County.

Wie man in einer Anzeige sehen wird, sind die hiesigen Strohhalter über- eingelassen, am 1ten Juli ihre Stroh- geflochten zu halten, um sich und ihren Clerks zc. auch eine Gelegenheit zu geben, diesen denkwürdigen Tag gütigend feiern zu können.

Die Heu-Ernde. Unsere fleißigen Bauern sind jetzt so ungefähr in der Mitte ihrer Heu-Ernde, wozu sie auch das Wetter, bis zur Zeit als wir dies schreiben, nach Wunsch begünstigt. Albekannt ist es das wir einen mehr als gewöhnlich nassen Vor-Sommer gehabt haben, und die Folge ist, daß vielleicht mehr Heu in unserer Umgegend gewonnen wird, als bis je der Fall war. Da aber das Gras bis zu einer außergewöhnlichen Länge herangewachsen war und ist, folglich sich auch ziemlich auf den Boden gelegt hatte, so gieng das Abmähen etwas langsam von Statten. Manche wollen nun auch schon wissen daß, da allhier eine ungewöhnlich große Quantität Heu eingeerntet wird, die Preise desselben ganz niedriger zu stehen kommen werden. Ob sie recht haben oder nicht muß die Zeit lehren, allein nun, da große Verbesserungen bei uns begonnen sind, und folglich sich unsere Zahl von Verbrauchern schnell vermehrt, so können wir uns nicht völlig überzeugen, daß dies der Fall sein wird. Neben dem sind unsere Gelegenheiten nach den großen Märkten besser als hiezu vor, und wir dürfen daher in Zukunft, nach unserer Ansicht, nicht auf ein ungewöhnlich hohes Steigen der Preise, im Augenblick, rechnen. Aber auf der andern Seite haben wir auch, wie schon obengedacht, kein zu tiefes Sinken der Preise der Randes-Produkten auf Einmal zu erwarten.

Die Getraide-Ernde. Vor einigen Wochen circulirten auf einmal die Besichtigungen, daß die Hesse-Fliege den Weizen in unserer Umgegend bis zu einem beunruhigenden Grade zerstören würde. Es hat sich aber nun fest- dem ausgemittelt, daß die Sache bei weitem nicht so schlimm ist, als man befürchtet hatte. Es haben zwar mehr Heu-Beeren stattgefunden als natürlich angenehm ist, doch aber dürfen wir auf eine gewöhnliche Weizen-Ernte rechnen. Der Früh-Weizen ist bisher durch die Fliege so ziemlich verschont geblieben. Der Roggen war in unserer Gegend nie besser, als er bis zur Zeit war als wir dies schreiben. Der Hafer sieht auch sehr schön aus, und wir dürfen eine volle Ernte erwarten. Da aber derselbe sehr lang im Stroh ist, so ist zu befürchten, daß er den Bauern viele Arbeit machen wird, bis sie ihn eingeerntet haben. Auch das Welschkorn sieht so weit noch nach Wunsch aus, und somit wird, Alles zusammengekommen, der Bauer wieder reichlich für seine Arbeiten be- lohnt, und — Dank der gütigen Vor- sorge — es ist somit auch wieder für die Mensch- heit im Allgemeinen in unserer Umgegend gesorgt.

Der Geist des Fortschritts. — Nieselbah- nungen, u. s. w. Da wir hier in den Vereinigten Staaten bis- her, im Vergleich mit gewissen Ländern der alten Welt, in Bezug auf den Geist des Fortschritts, besonders in Nieselbahnen, weit im Hinter- grunde geblieben haben, wird niemand zu widersprechen suchen. Daß aber dieser Geist des Fortschritts jetzt beginnt bei uns aufzuleben, oder daß er sich in dem letzten Jahre besonders lebhaft gezeigt hat, ist auch eben so gewiß. Denn überall durch die ganzen Vereinigten Staaten und besonders in Pennsylvania, hat man sich nach allen Richtun- gen Freiheit für Nieselbahnen verschafft. In es hat wirklich ein ernstliches Wettstreiten zwischen den großen See-Städten Philadelphia, um sich selbst den Handel zuzuziehen, und denselben von andern wegzuzuziehen.

Innere Ansichten auf die Zukunft hier in Lecha sind jetzt in der That nie so unruhig, als das heißt wenn die Nieselbahn das sind, für was sie angesehen werden, oder wenn es etwas werth ist, wenn man den Markt nahe hat — das heißt wenn man bequem und in kurzer Zeit dahin zu kommen im Stande ist. Die Lecha Valley Nieselbahn, von Carbon bis nach den Kohlen-Gebirgen in Carbon County ist unter Contract, und der ganze Linie entlang sind die Arbeiter schon daran beschäftigt. Bis im nächsten April glaubt man, werde das Geben der Bahn geendet können, und somit wäre dann dieses Werk, welches sehr wichtig für uns ist, schon größtentheils vollendet. Daß diese Bahn dann eine Kette von hier nach New-York machen wird ist bereits bekannt.

Die Philadelphia und Freeman- burg Nieselbahn, welche auch durch ein Launisch unseres Countys führt, ist ebenfalls unter Contract. Diese Bahn ist ebenfalls wichtig für dieses County, und öffnet uns eine Niesel- bahn Communication über Freemanburg nach Philadelphia. Die Norristown und Allentown Nieselbahn ist gleichfalls vermesselt, man findet das Geben derselben sehr vortheilhaft, ge- gen die der Kürze Wägen für das Subscriben- den Stroh zu öffnen, glaubt daß der Stroh schnell- lingen Abgang finden, und daß dann auch diese Bahn gemacht werden wird. Diese Bahn würde von Allentown über den nach Philadelphia sein als die über Freemanburg.

Die Reading und Allentown Nieselbahn wird in den letzten Tagen nun auch viel besprochen. In der Stadt Reading ist letzte Woche eine Wahl gehalten worden, ob jene Stadt \$200,000 Stroh in der Lebanon Valley Nieselbahn Gesellschaft unterschreiben soll oder nicht, und die Frage wurde etwa 2300 Stim- men mit über 900 Mehrheit bejaht worden ent- schieden. Also wird nun jene Straße sicher ge- macht. Es bleibt dann nur noch die Frage Stre- de zwischen Allentown und Reading liegen, die wenn gemacht, eine ununterbrochene Kette von Nieselbahnen von der Stadt New-York nach dem fernem Westen ausmachen wird. Ein anderer Freireich für eine Nieselbahn von Allentown nach Port Clinton pa- sirt aber ebenfalls unsere letzte Besprechung, und man bemüht sich ernsthaft eine Verbesserung des- selben vorzunehmen. Diese Route ist gleichfalls be- schäftigt die lange Kette, wie obengedacht, nach dem großen Westen zu füllen.

Das östliche Capitalien dieses ihr Interesse einsehen, und entweder die kurze Strecke Niesel- bahn zwischen Allentown und Port Clinton, oder Allentown und Reading in der Nähe machen werden, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Aus allem obigen wird man dann leicht einsehen daß Allentown in nur wenigen Jahren sich an der Zahl des Volks viel vermehren wird; und daß die- se Bahnen der Mehrzahl unserer Einwohner großen Nutzen bringen werden, wird niemand zu be- streiten haben. Also „hoffnung für be- sserte Zeiten!“

Allenau oder Freemanburg? Nachdem die Ingenieure mit der Ver- messung der Nieselbahn-Route von Nor- ristown nach Allentown fertig waren und dieselbe als sehr vortheilhaft gefunden hatten, haben dieselben, wie der „Wauern- freund“ berichtet, sodort wieder unweit Summynon an der Perkiomen angefan- gen, der Schwamm Creek entlang nach Freemanburg zu messen. Man wird also bald hören, was der Bericht von jener Route sein wird.

Das Erz-Fieber. Da neulich in der Umgegend von Allen- town einige sehr starke Eisenerz-Adern oder Eisen-Erz-Minen entdeckt worden sind, die sich sehr profitlich auszuweisen, so hat dies das Erz-Fieber bis zu einem sehr hohen Grade gesteigert. Weinahe ein jeder bemüht sich Erz zu entdecken, und es ist nicht selten daß wenn eine Gesellschaft von 6 bis 8 Mann bei einander sitzt, ein jeder vermögend ist ein Sample, oder Probestück entweder von Eisen-Erz, Zink-Erz, Blei-Erz, Gold-Erz, Silber-Erz, u. s. w. u. s. w. aus seiner Tasche zu ziehen. Daß Lecha County ein ungewöhnlich rei- ches County an Erz ist, (vielleicht das reich- ste im Staat,) darf nicht bestritten wer- den, — allein es wird nicht ein jeder, bei dem das Erz-Fieber graßirt, sein Glück da- bei machen, — sondern im Gegentheil, wie dies immer bei einer übertriebenen Sache der Fall ist, wird die Mehrzahl mit leerer Tasche das Fieber sich nach und nach wieder aufheben sehen. Doch folgt dieses nicht zur Entmutigung, sondern mehr der Vorwarnung, — denn auf der andern Seite, so jemand das Glück hat nur eine gewöhnliche Mine zu entdecken, so ist an den jetzigen Preisen des Eisen-Erzes bald ein hinlängliches Glück gemacht.

Die Union ist in Gefahr! Erschrick nicht, lieber Leser, wir be- haupten nicht daß die Union in Gefahr sei — aber das behaupten wir, wenn irgend ein Whig-President das thäte, was eben jetzt von President Pierce gethan wird, so würde es von einem Ende der Union ans andere wiederhellen: „Die Union ist in Gefahr!“ Casle Garben würde die Mas- sen nicht zu halten vermögen, die dahineilen würden um „die Union zu retten“, die Sicherheits-Committees würden täglich sitzen und „Bill Seward“ und die Whigs würden verflucht und verwünscht werden. Jetzt aber, da einer der ersten südliden Feuerfresser in Pierce's Cabinet sitzt, wo Pierce die Postämter in New-York mit Freireichern und im Süden mit Secessio- nisten anfüllt, welche die Union zerstückeln oder Bürgerkrieg haben wollen — jetzt schreit Niemand: „die Union ist in Ge- fahr!“ Die Anführer unserer Gegenpartei brauchen gerade jetzt solchen Humbug nicht, da sie sich an den Fleischtöpfen der Aemter gütlich thun können — und die Whigpartei besteht aus einem Stoff, der von solchem elenden Humbug keinen Gebrauch machen kann.

Gesah ihm recht. Eine Lancaster Zeitung erzählt, daß vor eini- gen Tagen ein rüstiger Deutscher bettend nach der Mühle des Hrn. Samuel Keller in Warwick Twp. kam. Er schien bloß einen Arm zu haben, und gab vor, er habe den andern durch ein Unglück auf der Eisenbahn verloren. Hr. Samuel Keller, jun. wurde durch Neugier bewegt die Stelle zu unter- suchen, wo der Arm augenscheinlich abgenommen wurde, worauf er zu seinem Erstaunen einen in vol- ler Länge gewachsenen Arm mit einer vollkommenen Hand entdeckte. Hr. Keller übergab den Betrüger an den Township-Superisor, welcher mit einer Anzahl Arbeiter schmeißt den Dte beschädi- get war. Diese hielten ein Gericht über ihn, und entschieden, daß er zwischen drei Weihen der mit Schaufeln bewaffneten Arbeiter Speigruthen laufen sollte, welches Urtheil sofort an ihm vollzogen wurde. Nachdem jeder ihm mit seiner Schaufel einen ausgebeißt hatte, ließ man den Betrüger laufen. Offentlich ist er dadurch von seiner Nei- gung zum Betrug geheilt worden, und wird sich künftig auf ein mehr ehrbares Geschäft legen, um sich seinen Unterhalt zu erwerben.

Die Kirchen der Sandwischen, welche vor nicht gar vielen Jahren noch selbst zu der Piedmont gehörten, geben jährlich \$20,000 bis \$30,000 zur weiteren Ausbreitung des Evan- geliums. Ein Fesler. Manche Gemeinden, sagt die Reformirte Kirchenzeitung sehr wahr, haben den Fehler an sich daß sie den Werth und die Vertheilung ihres Predigers, so lange er unter ihnen ist, nicht übersehen. Erst nachher, nachdem er von ihnen hinweggenommen worden in eine Gegend, wo man ihn besser zu schätzen weiß, lernen sie ihren Fehler einsehen, den sie freilich jetzt bereuen, da es zu spät ist. Diese Erfahrung haben schon viele Gemeinden gemacht und ist eben so schmerzlich für sie als für die Prediger. Eine Ursache hiervon ist, daß viele Leute nicht im Stande sind, einen Prediger nach Würdigkeit zu schätzen.

Literatur. Illustrated Magazine of Art. Wir haben No. 6 dieser hübschen englischen Monatschrift erhalten, womit sich der alte Band derselben schließt. Sie enthält sehr lehrreiche Artikel über allerlei Gegenstände, welche durch zahl- reiche Holzschnitte illustriert sind. Ebenfalls enthält: The Popular Educator, No. 2. Dieses Werk können wir allen Englisch lesenden aufs beste empfehlen, indem dasselbe in allen Fächern des Wissens auf die einfachste Weise Unterricht ertheilt. Dem Inhalt sind zur Erläu- terung zahlreiche Illustrationen beigegeben. Die- se beiden Werke werden jedes für \$3 das Jahr herausgegeben, von Alexander Montgomery, No. 17 Spruce St., New-York. Das 6te Heft von Schells' Novellen ist erschienen. Wir nehmen immer noch Unter- scribe für dieses vortreffliche Werk an. Das Ganze, in 45 Lieferungen, kostet nur \$4.50. — Noch zwei zusätzliche Exemplare, Hr. Thomas! Die zweite Nummer des „Bethlehem Pioneer“ ist erschienen, worin gemeldet wird, daß genug Unterfchreiber erhalten sind, um dessen Bestehen zu sichern. Wir machen auf den Prospectus der „All- gemeinen Musterzeitung“ in einer andern Spalte aufmerksam. Criminelles. Zwei Kinder durch ihren Vater ermordet! George Lake, ein Uhrmacher zu La Grange, in Dutchess Co., N. Y., tödtete seine beiden 2 und 4 Jahre alten Kinder und versetzte auch seiner Frau eine tödtliche Wunde mit der Art. Dann bewaffnete er sich mit einem Degen, einem Pistol und einer Büchse, so daß seine Verfolger einen Schuß abgeben auf ihn absetzen mußten, ehe sie ihn zu fassen konnten. Die Ursache dieser satanischen That ist unbekannt. Es heißt er habe seine Familie immer sehr geliebt. Er war früher einmal auf Anklage des Mordes verurtheilt auf seinen Bruder verhaftet, aber wieder freigesprochen. W a s h i n g t o n, 15. Juni. Mrs. Morrison hier selbst hat ihre Frau und einen Elfenbein-Clack, Namens W. H. Fester, heute unter be- sonderen Umständen erschossen. Es sind darüber verschiedene Erzählungen im Umlauf, von denen die folgende die verläßlichste ist. Morrison war seit 6 Monaten an eine junge, hübsche Frau ver- heirathet, die er im Verdachte eines vertrauten Um- ganges mit andern hatte. Er sagte ihr heute, daß er nachmittags die Stadt verlassen werde, wobei sein Zweck war, sie zu veranlassen, ihrer Mitsam- mel zu entsagen. Das Gerücht erzählt nun, daß die Frau Heller von der angeblichen Abwesenheit ihres Gemannes benachrichtigt habe und daß dieser denn zu Folge nach ihrer Wohnung an der Penn- sylvania-Avenue gellt sei. Morrison hatte mit- telvermöge ihre Bewegungen beobachtet, er übertra- gen sie, und da er sie in seiner Kammer beobach- tet, fand, so zog er einen Revolver hervor und feuerte drei oder vier Schüsse auf sie ab, von denen einer sie tödtete. Die durch den Körper passi- rende Kugel brachte eine Wunde von sehr kritischer Natur hervor. Eine andere Kugel drang durch den Arm in die Seite seiner Frau, welche schwer, aber nicht tödtlich verwundet wurde. Morrison überließerte sich den Weibchen und wurde festgesetzt, auf die Klage zu antworten. Fester, der durch den Arzt benachrichtigt war, daß er nur wenige Minuten leben könne, machte dem Captain Good- over ein Geständnis des Inhalts, daß er keine ver- brecherischen Absichten gehabt habe, obgleich er außer Stande sei, sich vollständig zu verantworten, da er unter so verdächtigen Umständen gefangen sei. New-York, 15. Juni. Ein höchst ver- brecherischer und verzogener Versuch zu einem Auf- stande unter den Sklaven, welche die Stadt in Brand zu stecken beabsichtigt hatten, ist gestern Abend entdeckt. Der Rädelstichter der Verschwö- rung wurde gestern Abend durch die Polizei verhaf- tet und legte ein vollständiges Geständnis des ganzen Unternehmens ab. Es war der Plan entworfen, die Stadt an drei Punkten anzugreifen. Die Ge- wehrschmiede-Schops des Arsenal sollten die er- sten Punkte des Angriffs sein. Einzelne Parteien sollten die Pulvermagazine und die gleich unter der Stadt gelegenen Her. St. Barraden angrei- fen. Die Stadt sollte dann an verschiedenen Plätzen in Brand gesteckt werden und die Flammen sollten das Signal des Aufstandes der Sklaven in den benachbarten Plantagen sein. — Der Rädelstichter war ein Sklave, der Hrn. Ruffinon ge- hörte. Als er verhaftet wurde, war er auf dem Wege nach Carlton, wo er mit den übrigen Ver- schwornen zur Ausführung des Planes zusammen- kommen sollte. Nach seiner Verhaftung gelang es den Polizisten, ihn zu einem Geständnis zu bringen. Die Weiber haben alle erforderlichen Schritte gethan, die Ruhe und den Frieden der Stadt zu sichern. Die Polizei ist bewaffnet und ein Bataillon Artillerie ist herbeigeeordert. Die Nacht hindurch blieb alles ruhig, aber bewaffnete Patrouillen durchzogen die Stadt und die Sklaven wurden besonders sorgfältig bewacht. Die Sache hat großes Aufsehen erregt und es sind die über- trieblichsten Gerüchte im Umlauf. New-York, 16. Juni. Es sind noch einige Entdeckungen in Bezug auf den beabsichtig- ten Aufstand der Sklaven gemacht. Sie bezie- hen einen englischen Schmelzer, Namens Dymon als den Urheber der Verschwörung. Der Dymon ist in mehreren Schulen farbigen Kindern Un- terricht ertheilt und dadurch Gelegenheit gehabt, ein Komplotz zu schmieden. Die Gerüchte geminnt ein ernstes Ansehen, da mehrere Weiber bei der Ver- schwörung theilhaftig sind. Northaten in New-York. — Die Criminal-Jurisdiction von New-York hat in den letzten zwölf Monaten in der That eine Reihe schauer- reger Schandthaten dargeboten. Es sind nicht weniger als achtzehn Mordthaten vor die Court gekommen, acht Mörder wurden zum Tode verur- theilt und zehn erwarten eine Untersuchung wegen Mord's in den Gefängnissen. Es befindet sich hier wiederum vier vielfach bewährte Esafabrungs- Cäs, das, je freigeschuldig mit dem Hängen ist, desto mehr verdächtig wird die Achtung vor dem Leben des Mitmenschen und der Gesellschaft, desto mehr Mordthaten. In New-York wurden in Jahres- frist hingerichtet: Otto Grunig, Stadel, Doyle, Clark, Saul und Higginbotham, und Henry, der seiner Frau das Hirn ausgefressen, wird am näch- sten Freitage gehängt. In ganz England und Wales sind eine Bewö- gerung von achtzehn Millionen sind, obgleich man

Plaudertafel. Das Klima des Nismus von Panama ist so ungesund, daß von 1000 irischen und deutschen Arbeitern, die zum Bau der Eisenbahn geschickt werden, nach sechs Monaten nicht über 100 noch am Leben sind und man hat ermittelt, daß ein todtter Arbeiter auf weniger als einen Fuß der Eisenbahn fallen. Der Temperrapport Gough soll erklärt haben, daß von 600,000 Personen, welche das Gebirge des Washington-Temperaturismus un- tersuchten, 450,000 ihr Gebirge wieder gebo- ren haben und daß der erste Urheber des Washing- ton-Temperaturismus jetzt in Baltimore eine Schnapskneipe halte, und selbst der beste Kunde derselben sei. Eine Jänke Dame, so erzählt man sich jetzt in Blättern, bereite sich täglich auf eine Däm- mung vor, weil eine nächtliche Thatsache mittel- theilte werden sollte. Die Lady erholte sich aber bei der Versicherung, daß man die Sache in eine angeneh- mende Sprache kleiden würde. Die amerikan. Colonisations-Gesellschaft hat seit dem Jahre 1820 bereits 7457 Neger nach der Negerepublik Liberia geschickt. Davon waren 3123 Freigelebene, 242 kauften sich ihre Freiheit und 4092 wurden von ihren Herren frei- gegeben. Lady Porter-Häuser? Tommen in New-York in Mode. Sie sind ausdrücklich nur für Damen, — selbst der Gatte erhält keinen Eintritt in die- selbe. Es heißt, daß die Cigarette dort ein Hauptartikel der „Erfrischungen“ ausmache. Ist das nicht rasende Fortschritt, o Civilisation! Der Staat Maryland hat den Staatsthor auf fünfzig Cents auf jede hundert Thaler des besuchten Eigentums herabgesetzt. Demnach müssen die Finanzen jenes Staats in einem besseren Zustande sein, als jene von Pennsylvania, wo der Maßstab der Lörnung zweimal so hoch ist. Die wir vernennen, ist der Luftschiffer John Wise gewonnen im Laufe dieses Som- mers eine Luftschiff zu Pferd von Lancaster aus zu machen, im Fall ihm von Seite der Bürger hin- längliche Unterstützung zu dem Unternehmen ge- geben wird. Der Rochester American sagt daß eine Untersuchung der Sonnenhebe durch den reflecti- renden Telescop des Professor Dewey eine große Anzahl schwarzer Flecken zeigte, wovon einer 12,000 Meilen im Umfang hat. Die sammtlich bemerkbaren Flecken würden eine Fläche von 40,000 Meilen bedecken. Die bairische Frau in Barnum's Museum, New-York, von der wir letztes „richte“ n, heißt Josephine Fertuna Clotullio, ist 25 Jahre alt und geboren zu Berdorf in der Schweiz. Sie ist in der That ein Wunder. Hier ist ein Fall für Liebhaber der Logik: — S. sagt, alle Britten seien Vögner. Nun ist W. selbst ein Britten und somit auch ein Vögner. S. mit selbst ein Britten ist, auch nicht, und so fort „ad infinitum.“ Die Chinesen hatten den Erfinder der Schreitlinie für einen der größten Männer der je lebte; sie glauben, daß sich derselbe einer seligen Unsterblichkeit erfreut, daß er jetzt Redmung hält über die Art und Weise wie die Linie gebraucht wird und dabei für jeden Mißbrauch dem Ueber- treter ein schwarzes Zeichen himmelt. Auf dem „Greenwood Cemetery“ oder Begräbnisplatz zu New-York finden täglich etwa 15 Begräbnisse statt, so daß öfters mehrere Trauer- projectionen in einer Reihe das Thor passiren. Das schwarze Mittel, einen Hund vor Toll- wuth zu bewahren, soll laut einer Milwaukee-Zei- tung darin bestehen, ihm den Schwanz knapp hin- ter den Ohren abzuschneiden. Eine Frau Namens Wilkinson in England, welche 20 Jahre blind gewesen war, fiel die Niere hinab, und die Erblindung durch diesen Fall stellte ihr Gesicht vollkommen wieder her. Disputire nicht mit einem vintilischen Dummkopf, wenn du nicht bösen werden willst, — denn je stumpfer das Messer, desto eher schneidet man sich. In Iowa ist eine Frau, welche so häßlich ist, daß man ihr nicht erlaubt, auf Eisenbahnen zu reisen, aus Furcht, daß sie die Locomotive scheu mache. In junger Mann in England mußte \$5 Strafe bezahlen, weil er eine Dame auf einem Nieselbahnkarren küßte. — Zweiter Späß. Die Anzahl der licenzirten Dummköpfe in New-York ist dieses Jahr 663. Vor 4 Jahren waren es bloß 370. Ein Bierengel ist zu vergleichen mit einem Zimmgen — die Hände ist mehr werth als der Körper. Zwei und dreißig Hotels haben in der Stadt Saratoga-Licenzen erhalten, um starke Getränke zu verkaufen. Jemlich hat für ein „Kaltwasserplatz.“ In China ist es einem Manne wegen sieben Wochen erlaubt sich von seiner Frau zu scheiden — wovon eine Schmachthatigkeit ist. Eine Committee der Massachusetts Con- vention hat die Einrollung der Schwarzen in die Militz jenes Staats unter Erwägung. Zwischen \$8,000 und \$9,000 sind in Westbarrre für eine weibliche Erziehungsanstalt collectirt worden. Der erforderliche Belauf ist \$10,000. Drunten im Oken machen die Leute den Thee so schwach, daß er nicht aus der Tasse laufen kann. Wie, der Luftschiffer, macht gegenwärtig großartige Fahrten vom Hippobrom in New-York aus. D! — rief ein Gemann aus — wenn nur die Motten so lange hielten als die Bennets! Der arische Brunnen zu Charleston, S. C., ist jetzt 1111 Fuß tief. Zu Reesul sind nullig 3000 Mononen auf ihrem Wege nach der Salzsee abgekommen. In San Francisco befinden sich 6,000 Franzosen und 5,000 Deutsche. Alte Freunde sind gewöhnlich die besten. Geh, schreit die ganze Welt! So geläufige. — In London sind ungefäh- 300 bis 400 Personen mit dem Berfrigen von Bogelgeschlag beschäftigt, welche täglich etwa 700 und jährlich über 200,000 Käse machen.

Das Klima des Nismus von Panama ist so ungesund, daß von 1000 irischen und deutschen Arbeitern, die zum Bau der Eisenbahn geschickt werden, nach sechs Monaten nicht über 100 noch am Leben sind und man hat ermittelt, daß ein todtter Arbeiter auf weniger als einen Fuß der Eisenbahn fallen. Der Temperrapport Gough soll erklärt haben, daß von 600,000 Personen, welche das Gebirge des Washington-Temperaturismus un- tersuchten, 450,000 ihr Gebirge wieder gebo- ren haben und daß der erste Urheber des Washing- ton-Temperaturismus jetzt in Baltimore eine Schnapskneipe halte, und selbst der beste Kunde derselben sei. Eine Jänke Dame, so erzählt man sich jetzt in Blättern, bereite sich täglich auf eine Däm- mung vor, weil eine nächtliche Thatsache mittel- theilte werden sollte. Die Lady erholte sich aber bei der Versicherung, daß man die Sache in eine angeneh- mende Sprache kleiden würde. Die amerikan. Colonisations-Gesellschaft hat seit dem Jahre 1820 bereits 7457 Neger nach der Negerepublik Liberia geschickt. Davon waren 3123 Freigelebene, 242 kauften sich ihre Freiheit und 4092 wurden von ihren Herren frei- gegeben. Lady Porter-Häuser? Tommen in New-York in Mode. Sie sind ausdrücklich nur für Damen, — selbst der Gatte erhält keinen Eintritt in die- selbe. Es heißt, daß die Cigarette dort ein Hauptartikel der „Erfrischungen“ ausmache. Ist das nicht rasende Fortschritt, o Civilisation! Der Staat Maryland hat den Staatsthor auf fünfzig Cents auf jede hundert Thaler des besuchten Eigentums herabgesetzt. Demnach müssen die Finanzen jenes Staats in einem besseren Zustande sein, als jene von Pennsylvania, wo der Maßstab der Lörnung zweimal so hoch ist. Die wir vernennen, ist der Luftschiffer John Wise gewonnen im Laufe dieses Som- mers eine Luftschiff zu Pferd von Lancaster aus zu machen, im Fall ihm von Seite der Bürger hin- längliche Unterstützung zu dem Unternehmen ge- geben wird. Der Rochester American sagt daß eine Untersuchung der Sonnenhebe durch den reflecti- renden Telescop des Professor Dewey eine große Anzahl schwarzer Flecken zeigte, wovon einer 12,000 Meilen im Umfang hat. Die sammtlich bemerkbaren Flecken würden eine Fläche von 40,000 Meilen bedecken. Die bairische Frau in Barnum's Museum, New-York, von der wir letztes „richte“ n, heißt Josephine Fertuna Clotullio, ist 25 Jahre alt und geboren zu Berdorf in der Schweiz. Sie ist in der That ein Wunder. Hier ist ein Fall für Liebhaber der Logik: — S. sagt, alle Britten seien Vögner. Nun ist W. selbst ein Britten und somit auch ein Vögner. S. mit selbst ein Britten ist, auch nicht, und so fort „ad infinitum.“ Die Chinesen hatten den Erfinder der Schreitlinie für einen der größten Männer der je lebte; sie glauben, daß sich derselbe einer seligen Unsterblichkeit erfreut, daß er jetzt Redmung hält über die Art und Weise wie die Linie gebraucht wird und dabei für jeden Mißbrauch dem Ueber- treter ein schwarzes Zeichen himmelt. Auf dem „Greenwood Cemetery“ oder Begräbnisplatz zu New-York finden täglich etwa 15 Begräbnisse statt, so daß öfters mehrere Trauer- projectionen in einer Reihe das Thor passiren. Das schwarze Mittel, einen Hund vor Toll- wuth zu bewahren, soll laut einer Milwaukee-Zei- tung darin bestehen, ihm den Schwanz knapp hin- ter den Ohren abzuschneiden. Eine Frau Namens Wilkinson in England, welche 20 Jahre blind gewesen war, fiel die Niere hinab, und die Erblindung durch diesen Fall stellte ihr Gesicht vollkommen wieder her. Disputire nicht mit einem vintilischen Dummkopf, wenn du nicht bösen werden willst, — denn je stumpfer das Messer, desto eher schneidet man sich. In Iowa ist eine Frau, welche so häßlich ist, daß man ihr nicht erlaubt, auf Eisenbahnen zu reisen, aus Furcht, daß sie die Locomotive scheu mache. In junger Mann in England mußte \$5 Strafe bezahlen, weil er eine Dame auf einem Nieselbahnkarren küßte. — Zweiter Späß. Die Anzahl der licenzirten Dummköpfe in New-York ist dieses Jahr 663. Vor 4 Jahren waren es bloß 370. Ein Bierengel ist zu vergleichen mit einem Zimmgen — die Hände ist mehr werth als der Körper. Zwei und dreißig Hotels haben in der Stadt Saratoga-Licenzen erhalten, um starke Getränke zu verkaufen. Jemlich hat für ein „Kaltwasserplatz.“ In China ist es einem Manne wegen sieben Wochen erlaubt sich von seiner Frau zu scheiden — wovon eine Schmachthatigkeit ist. Eine Committee der Massachusetts Con- vention hat die Einrollung der Schwarzen in die Militz jenes Staats unter Erwägung. Zwischen \$8,000 und \$9,000 sind in Westbarrre für eine weibliche Erziehungsanstalt collectirt worden. Der erforderliche Belauf ist \$10,000. Drunten im Oken machen die Leute den Thee so schwach, daß er nicht aus der Tasse laufen kann. Wie, der Luftschiffer, macht gegenwärtig großartige Fahrten vom Hippobrom in New-York aus. D! — rief ein Gemann aus — wenn nur die Motten so lange hielten als die Bennets! Der arische Brunnen zu Charleston, S. C., ist jetzt 1111 Fuß tief. Zu Reesul sind nullig 3000 Mononen auf ihrem Wege nach der Salzsee abgekommen. In San Francisco befinden sich 6,000 Franzosen und 5,000 Deutsche. Alte Freunde sind gewöhnlich die besten. Geh, schreit die ganze Welt! So geläufige. — In London sind ungefäh- 300 bis 400 Personen mit dem Berfrigen von Bogelgeschlag beschäftigt, welche täglich etwa 700 und jährlich über 200,000 Käse machen.